

Die Regenbogenfabrik wird 34
Das feiern wir am 14.3.15 ab 21.00 Uhr mit DJ K.v.O.
Wo: Lausitzer Str. 22, 10999 Berlin, im regenbogenKINO



Filmprogramm zu 34 Jahre Regenbogenfabrik:

Wir werfen einen Blick auf das Berlin der 70er Jahre, der damaligen Mieten- und Sanierungspolitik, auf Mieter und Vermieter, auf die Zeit vor der Hausbesetzerbewegung und nehmen mit dem Film „Wem gehört die Stadt – Bürger in Bewegung“ Bezug zu heute auf.

Am 13.3.15 um 19.00 Uhr

„... UND WENN WIR NICHT WOLLEN? " ODER : WER SANIERT HIER WEN?"

BRD 1981, s/w, 84 Min, 16mm, Dokumentarfilm von Udo Radek, Lothar Woite
 Dokumentarfilm als Prozeßbeobachtung 1977 - 80 über Stadterneuerung in Berlin-Kreuzberg, Chamissoplatz

Dieser Film schildert, wie Menschen, die im Auftrag des Berliner Senats oder ihrer Kommanditisten z. B. im Schwarzwald ganze Stadtteile sanieren, und mit den Mietern umgehen. In diesen Teil Kreuzbergs in dem seit einigen Jahren die Sanierung scheinbar problemlos abläuft, ist Bewegung gekommen. Verschiedene Mieter haben es geschafft, Hausgemeinschaften zu bilden und ihre gemeinsamen Interessen durchzusetzen, haben es geschafft, eine Sanierung, die ihre Interessen nicht berücksichtigt, zu verhindern.



Am 15.3.15 um 19.00 Uhr

Der lange Jammer

BRD 1973, 86 Min, R: Max Willutzki, B: M. Willutzki, Aribert Weis, M: Die Conrads, D: Günter Kieslich, Heinz Giese, Heinz Meurer

Ein Film, mit dem Max D. Willutzki und Bewohner des Märkischen Viertels von Berlin in einer Mischung aus Dokumentar- und Spielfilm die mühselige Arbeit der Solidarisierung von Mietern schildern, deren Vereinzelung in den überdimensionierten Komplexen des sozialen Wohnungsbaus geradezu einbetoniert ist. Der Film hütet sich vor revolutionärem Utopismus, die Revolution ist in ihm allenfalls in der Eisler nachempfundenen Musik enthalten. Sein Optimismus ist der einer praktischen Vernunft, und genau die ist es, die mit ästhetischer Vernunft einhergeht: aus den didaktischen Zeigefingerfilmen früherer Jahre ist hier ein Spielfilm geworden, der trotz mancher Schwächen, die die Schwächen eines allzu schmalen Produktionsetats sein mögen, professionell hinreißend inszenierte Szenen enthält, die jedem Kommerzfilm zur Ehre gereichen würden und die zur Identifikation einladen, und das heißt zum Nachmachen. Die Zeit



Am 13.+15.3.15 um 21.00 Uhr, am 16.3.15 um 19.30 Uhr
Wem gehört die Stadt – Bürger in Bewegung

D 2014, 88 Min, digital, Dokumentarfilm, B+R+K+S: Anna Ditzges
 Als ein Großinvestor ankündigt, auf einem ehemaligen Industrieareal mitten in Köln-Ehrenfeld eine Shopping Mall zu bauen, werden Proteste laut. Der Bürgermeister des Stadtteils versucht zu vermitteln: Er möchte die Anwohner an der Gestaltung ihres Viertels beteiligen. Doch während in der Bürgerinitiative noch über visionäre Alternativen diskutiert wird, hat die Stadtverwaltung schon ganz andere Pläne auf dem Tisch...



Am 16.3.15 um 21.30 Uhr

Alice's Restaurant

USA 1969, 110 Min, 35mm, R: Arthur Penn, Mit Arlo Guthrie, Patricia Quinn, James Broderick, Michael McClanathan, Geoff Outlaw, Tina Chen, Kathleen Dabney, Joseph Boley, Pete Seeger, «Alice's Restaurant» ist die Verfilmung einer Ballade von Arlo Guthrie, in der der legendäre Folk-Sänger eigene Erlebnisse besingt. Arthur Penn machte aus diesem Hippie-Stoff einen tragikomischen Film über die im Zerfall begriffene Protestbewegung der Sechzigerjahre und das sich ankündigende Ende der Flower-Power-Ära – wehmütig erzählt und witzig-originell sowie mit sanftem anarchischem Humor inszeniert. Ein seltenes filmisches Ereignis, das man sich nicht entgehen lassen sollte!



Am 14.+15.3.2015 um 15.00 Uhr

Das weiße Zauberpferd

Irl 1992, 102 Min, R: Mike Newell, ab 8 Jahre

Witwer Riley hat das umherziehende Leben im Wagen gegen eine triste Bleibe am Stadtrand von Dublin getauscht. Als seine beiden Söhne ein Pferd geschenkt bekommen, gibt es Zoff im Sozialbau: Tiere verboten! Also reißen die Brüder mit dem Ross aus. Riley jagt hinterher...

